

Die Wahrheit findet sich in der Wut der Flammen

Von KeyblademasterKyuubi

Wer bist du?

Wer bist du?

Die Wölfe hielten inne, und sprangen zu ihrem Herrn zurück. Der Anbu löste das Unsichtbarkeitsjutsu, und die Tiere erschienen wieder mit bluttriefenden Fängen und Krallen. „Habt ihr genug?“ Fragte Orochimaru kalt. Der Anbu schwieg nach wie vor. Tsunade und Jiraiya ächzten, denn hauptsächlich waren sie die Opfer gewesen. Minato bemerkte erst jetzt, das er sich in einer kritischen Situation befand. An seinem Arm klaffte eine Wunde, die sich von der Schulter bis über den Unterarm spannte. Orochimaru wandte sich an den Anbu. „Los Manabu. Die anderen Dorfbewohner waren noch nicht dran!“ Der Anbu nickte stumm, und sprang gefolgt von seinen Wölfen aus dem zersplitterten Fenster. Wie gebannt starrte er dem Anbu hinterher, und kurz darauf lief er hinterher. „Minato. Warte!“ Rief Ryu ihm nach, aber Minato war schon verschwunden. „Geh ihm nach. Ich kümmere mich um unsere Wunden!“ Sagte Tsunade, und lies ihre Hände durch Chakra leuchten. Ryu nickte, und sprang Minato durch das Fenster hinterher. Er bekam Unterstützung durch den Rest der Gruppe. „Minato ist einem feindlichen Anbu hinterher. Wir müssen ihn aufhalten, bevor ihm etwas passiert!“ Erklärte er die Situation schnell.

Minato stand keuchend vor dem Anbu, dessen Katana blutüberströmt war. „Hast du immer noch nicht genug?“ Fragte Orochimaru. Minato aber hatte nur den Anbu fixiert. „Wer bist du? Ich kenne dich doch irgendwoher!“ Schrie er den Anbu trotz kraftraubender Wunden an. Der Anbu antwortete nicht. Er stand nach wie vor regungslos und angespannt schützend vor Orochimaru. Seine Wölfe hielten sich durch einen Befehl von ihm im Hintergrund auf, und griffen nicht ein. Minato begann damit sich vorwärts zu schleppen. „Ich kenne dich! Du kommst mir mehr als bekannt vor!“ Sagte er mit Traurigkeit in der Stimme. Der Anbu zeigte keine Regung. Orochimaru grinste. „Willst du das wirklich wissen?“ Fragte er kalt. „Ja!“ War Minatos einzige Reaktion. Orochimaru kicherte. „Nun gut. Manabu, nimm die Maske ab!“ sagte er. Da Naruto ihm immer noch bedingungslos diente, tat er was Orochimaru verlangte. Er hob die Hand, und löste die Maske. Langsam entfernte er diese von seinem Gesicht. Kalte blaue Augen kamen zum Vorschein. Je weiter sich die Maske senkte, desto entsetzter sah Minato den Anbu an. „Na... na... naruto?“ Stotterte er. Naruto sah Orochimaru an. Dieser warf ihm einen vielsagenden Blick zu. Naruto drehte wieder den Kopf. „Ich heiße nicht Naruto. Mein Name ist Manabu, und ich diene Orochimaru-Sama!“ Sagte er nur. Minato war sprachlos. Sein Sohn diente dem Nuke-Nin

Orochimaru? Minutenlang starrte er Naruto nur an. „Was hast du mit ihm gemacht?“ Schrie er den bleichen Mann an. Orochimaru grinste. „Tut mir leid. Das wirst du nie erfahren!“ Er drehte sich um. „Nimm ihn mit. Aber lebend!“ Verlangte er, bevor er verschwand. Naruto drehte sich wieder um, und starrte Minato an. Dieser erwiderte den Blick. Die anderen kamen dazu, und blieben gleich darauf erstarrt stehen. „Na... naruto?“ stotterte Akemi. Narutos Gesicht zeigte keine Regung, aber seine Nerven spannten sich sichtlich an. „Ich heiße Manabu. Nicht Naruto!“ Sagte er leise, aber bedrohlich. Die anderen starrten ihn an. Naruto blieb vollkommen ruhig. Plötzlich war er verschwunden, und hinter der Gruppe aufgetaucht. Schnell war die Gruppe mit Drahtseilen, an denen Shuriken befestigt waren gefesselt. Dann war Naruto wieder verschwunden, und tauchte hinter Minato auf. Einen gezielten Schlag in den Nacken, und er kippte bewusstlos vornüber. Schnell formte Naruto Fingerzeichen, und beschwor Kyuubi. Er legte den bewusstlosen blonden auf den Rücken Kyuubis, und verschwand mit ihm und den Wölfen blitzschnell aus Konoha.

„Bringe ihn in diese Zelle!“ Verlangte Orochimaru, und zeigte auf eine kleine, dreckige Zelle im unterirdischen Kellergewölbe seines Verstecks. Gehorsam schleifte Naruto Minato in die nach Moder und Verwesung riechende Zelle, und legte ihn dort auf das Strohlager. „Komm mit!“ Verlangte Orochimaru. Naruto verließ gehorsam die Zelle. Kabuto schloss die Tür, und drehte den Schlüssel im Schloss um. >Was Meister Orochimaru wohl mit ihm vorhat?< Fragte er sich.

Orochimaru brachte Naruto in sein Zimmer. Die roten Samtvorhänge bauschten sich leicht im Wind der geöffneten Fenster. Naruto entledigte sich seiner Kampfkleidung, und half seinen Wölfen auch noch aus ihren Rüstungen. „Das war ein anstrengender Kampf, was?“ Fragte er Kuroi. „Ja. Da hast du wohl Recht, Manabu!“ Gab ihm der Wolf recht. „Ich werde mich erst einmal umziehen!“ Sagte Naruto, und verschwand im Bad. Nachdem er sich geduscht hatte, suchte er sich einen schwarzen Mantel mit Kragen, ein schwarzes T-Shirt und Unterwäsche aus seinem Kleiderschrank, und zog diese an. Dann betrachtete er sich im Spiegel. >Ich habe mich ja ganz schön verändert!< Gestand er sich selbst ein. Seine blonden Haare waren lang geworden. Sehr lang. Sie gingen ihm bereits bis zur Hüfte, während ihm zwei Strähnen im Gesicht hingen. Seine kalten blauen Augen hatten einen starren und undurchdringlichen Blick, was ihn für einen Moment selbst erschreckte. >In meinem Mantel sehe ich aus, als gehöre ich zu irgendeiner Verbrecherorganisation!< Dachte er, ging aber nicht weiter darauf ein. Er suchte sich ein Buch mit dem Titel „Geheime und verbotene Jutsus der Welt“ aus seinem Bücherregal, legte sich auf sein Bett, und begann zu lesen. Er prägte sich jede einzelne Kunst ein, die darin beschrieben war. Aber ein Gedanke ging ihm nicht mehr aus dem Kopf. Der blonde Mann im Kerker. >Wer ist dieser Mann. Und woher kennt er mich? Ich weiß nicht wieso, aber irgendwie kommt er mir bekannt vor!< Dachte er sich. >Irgendwie geht er mir nicht aus dem Kopf! Vielleicht sollte ich ihn mir morgen mal näher ansehen!< Dachte er sich. Er las noch ein bisschen, legte dann das Buch beiseite, und schlief dann ein.